**Zeitschrift:** Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft

**Band:** 25 (1930)

**Heft:** 3

**Artikel:** Der Sonnengott auf griechischen und römischen Münzen

**Autor:** Bernhard, Oscar

**Kapitel:** Sarapis

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-173135

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Auf den Helioskult dieses coelesyrischen Heliopolis weist auch das Beizeichen einer dort geprägten Billonmünze der römischen Provinz Syria hin: Büste des Helios mit Strahlenkranz unter einem stehenden Adler mit ausgebreiteten Flügeln und einem Kranz im Schnabel (das Hauptmünzbild der Provinz); Vs. Julia Domna, Gattin des Septimius Severus, 193—211 (T. II, 8).

In der späten Antike spielten zwei ursprünglich orientalische *Sonnengötter*, der babylonische Sarapis und der iranische Mithras, eine grosse Rolle.

## Sarapis.

Der babylonische Gott Sarapis, der für Alexander während seiner letzten Krankheit in Babylon befragt worden war, wurde von Ptolemaios I. Soter I., 311—305 v. Chr., in Aegypten eingeführt. Ptolemaios setzte so die schon von Alexander inaugurierte Religionspolitik, die Aufnahme und Glaubensmengung fremder Gottheiten fort. In der neuen Hauptstadt Alexandreia wurde dem Sarapis ein herrlicher Tempel errichtet, das Sarapeion. Ein zweites grosses Heiligtum war ihm in Memphis geweiht. Berühmt war auch die alexandrinische Kult-Statue, welche Ptolemaios aus der einst assyrischen Stadt Sinope am Pontus hatte kommen lassen. Dieselbe erwies sich als eine griechische, dem Bryaxis zugeschriebene Kolossal-Statue des Hades mit dem Kerberos[9]), und musste erst durch Zugabe der Attribute des Sarapis (Kalathos und Scepter) in eine solche des babylonischen Gottes umgewandelt werden. Statuarisch wird Sarapis als reifer Mann mit starkem Haupthaar und vollem, krausem Barte dargestellt, wodurch er an den majestätischen Typus des Zeus erinnert, nur ist sein Ausdruck milder, fast etwas wehmütig. So sehen wir ihn u. a. auf der berühmten Sarapisbüste des Vatikan, und mit einem Strahlenkranz auf der thronenden Statue im Louvre als *Heliosarapis*.

Auf dem Umwege über Aegypten und von Alexandreia, der internationalsten Stadt der Antike, aus, hat der Sarapis-Kultus sich in Griechenland und Rom eingebürgert und allmählich die

---

[9]) Plut. Alex. 28: „*τοῦ Πλούτωνος κολοσσόν*“.

ganze antike Welt erobert. Pausanias zählt in seiner Periegesis sechs Heiligtümer des Sarapis in Griechenland auf, u. a. einen Tempel in Athen, „geht man in die unteren Teile der Stadt, so ist ein Tempel des Sarapis, dessen göttliche Verehrung die Athener vom Ptolemaios annahmen“ (Paus. I, 18, 4), und einen in Sparta «es ist daselbst auch und zwar das *neueste* in Sparta, ein Heiligtum des Sarapis“ (Paus. III, 14, 5). Auf der Pariser Statue sehen wir, wie erwähnt, den Sarapis und Helios synkretistisch verschmolzen.

*Enge Beziehungen des Sarapis zu Helios belegen ebenfalls antike Münzen,* so namentlich *alexandrinische* des Domitianus, 81—96, und des Antoninus Pius und auch *kleinasiatische* des Severus Alexander (222—235). Eine Mittelbronze des Domitianus zeigt stehenden Sarapis mit Kalathos und Strahlenkranz, die Rechte ausgestreckt, in der Linken Scepter, Umschrift *Ἥλιος Σάραπις* [10]) (Brit. Mus. Catal. Alexandria and the Nomes, S. 35, Nr. 284, T. XV, 284); und eine Grossbronze des Pius: Sarapis-Büste mit Kalathos und Strahlenkranz (Helios-Sarapis), rechtshin über einem Adler mit ausgebreiteten Flügeln (Dattari, Num. Aug. Alex. S. 185, Nr. 2866, T. XXIV, 2866).

Eine Mittelbronze des Severus Alexander aus Magnesia ad Maeandrum zeigt Sarapis mit Chiton und Himation bekleidet von vorne, stehend, mit Kalathos und Strahlenkranz, die Rechte erhoben, in der Linken Scepter — Helios-Sarapis — (Brit. Mus. Catal. Jonia S. 167, 67, T. XX, 2).

Auf einer Grossbronze ebenfalls des Severus Alexander von Aspendos in Pamphylien sehen wir den Sarapis in einem Viergespanne in der beliebten Auffassung des mit seiner Quadriga aus dem Meere aufsteigenden Sonnengottes (siehe später S. 271 und Tafel III, 6; ferner T. II, 20, 21 u. 22, T. V, 4, 6, 7). Auch alexandrinische Münzen aus dem 2. Jahrhundert, der Kaiser Hadrianus, Antoninus Pius, M. Aurelius und L. Verus, zeigen den Sarapis in einem Viergespanne. Man ist versucht in

---

[10]) Auch Steininschriften, wie *Ἥλιος Σάραπις* u. *Ζεὺς Ἥλιος μέγας Σάραπις* weisen auf einen solchen Synkretismus hin.

solchen Darstellungen ebenfalls einen Synkretismus des Sarapis und Helios zu sehen. Eine Grossbronze des Hadrianus, Rs. stehender Sarapis von vorne in einer Quadriga, mit auseinander springenden Pferden, die Rechte erhoben, Scepter in der Linken, (Mionnet VI, 194, 1279; Brit. Mus. Catal. 87, 740), erinnert sehr an das obige Münzbild, welches zweifellos den Sarapis als Lichtgott (Heliosarapis) darstellt. Andere sehen darin Sarapis als Triumphator: *νικᾷ ὁ Σάραπις* und eine Verherrlichung des Sieges der ägyptisch-griechischen Religion überhaupt [11]).

Kultlich interessant und ebenfalls für die nahen Beziehungen von Sarapis und Helios sprechend ist eine Billonmünze aus Alexandreia des Maximianus Herculius, 286—305 (T. I, 6). Hier sehen wir, wie der jugendliche Sonnengott seinen zurückgebeugten Kopf dem Mund des Sarapis zum Kusse nähert. Diese Darstellung weist auf das grosse Sarapisfest hin, wo das Antlitz und der Mund der Kultstatue von den durch ein Fenster in der Tempelfassade eindringenden Sonnenstrahlen geküsst wurden, ein schlau berechnetes Priesterkunststück zur Erhöhung des Geheimnisvollen „ita ut inspectante populo osculo salutatus Serapis videretur a Sole“, wie der Schriftsteller Rufinus (2. Hälfte des 4. Jahrhunderts) erzählt. Auf einer Grossbronze des Lucius Verus, 161—169, ist der Sarapistempel von Alexandreia mit jener Oeffnung der Fassade, in welcher der Kopf des Gottes erscheint, abgebildet [12]):

Abb. 5. Fassade des Sarapis-Tempels in Alexandreia (Alexandr. Grossbronze)

[11]) Joseph Vogt: Die alexandrinischen Münzen, Stuttgart 1924, S. 104.

[12]) Vgl. W. Weber: Drei Untersuchungen zur ägyptisch-griechischen Religion. Habilitationsschrift, Heidelberg, J. Hörning 1911.

Dass Sarapis auch auf reichsrömischen Münzen synkretistisch mit dem Gotte Sol dargestellt wird, werden wir noch später sehen (S. 282, T. IV, 17).

Ausser mit Helios wurde Sarapis auch mit andern Gottheiten synkretistisch vereinigt. So sehen wir auf einer alexandrinischen Grossbronze des Antoninus Pius, 138—161 (Dattari, S. 185, Nr. 2868, T. XXIV, 2868), und ebenso auf einer Billonmünze des M. Aurelius, 161—180, den Sarapis (Kalathos) mit Zeus Ammon (Widderhorn), Helios (Strahlenkranz), Poseidon (Dreizack) und Asklepios (Schlangenstab) zu einem pantheistischen Götterbilde vereinigt (T. I, 5).

Von diesen Göttern wurde neben Helios *Asklepios* am häufigsten mit Sarapis identifiziert [13]). Wie Asklepios wurde auch Sarapis um Heilung angerufen. So zeigen denn auch die Idealtypen der beiden Götter, wie sie Statuen und Münzbilder wiedergeben, der dem Zeus ähnliche Kopf, aber mit ins Mildere gestimmtem, gütigerem Ausdrucke, grosse Verwandtschaft.

Auf den Münzen der griechischen Könige von Aegypten, der Ptolemäer, 316—30 v. Chr., deren Prägungen allerdings recht einförmig sind und in ihren Typen sich meistens nur auf das Herrscherhaus beziehen, finden wir den Sarapis selten und verhältnismässig spät, und dann zusammen mit der Isis, so die beiden Büsten auf einem Tetradrachmon des Ptolemaios IV. Philopator, 221—204 v. Chr. (Brit. Mus. Catal. the Ptolemies, T. XVIII, 8). Kurz nachher erscheint der Sarapis auch auf Münzen einiger sizilischer Städte, Katana, Syrakus und Menainon, unter der Römerherrschaft d. h. nach 212 v. Chr. Seinen grossen Aufschwung nahm der Sarapis-Kultus erst mit der *Eroberung Aegyptens* durch die Römer, 30 v. Chr. Auf den alexandrinischen Kaisermünzen ist der Sarapis der häufigste Typus. Erstmalig erscheint er als Büste auf einer Bronze-Münze

---

[13]) O. Bernhard: Griechische und römische Münzbilder in ihren Beziehungen zur Geschichte der Medizin. Zürich, Orell Füssli, 1926, S. 28, T. IV, 83.

des Claudius, 41—54[14]) (Brit. Mus. Catal. Alexandria, S. 10, Nr. 78), nachher dann ununterbrochen, fast 300 Jahre lang, auf den alexandrinischen Kaisermünzen bis zu Diocletianus, Maximianus und Domitius Domitianus, 296. Ferner finden wir ihn auf Kaisermünzen einiger thrakischer Städte, wie Dionysopolis, Mesembria und Augusta Traiana, und dann auf solchen zahlreicher *kleinasiatischer* Städte, von Trapezus bis Kaisareia (Palästina). Auf diesen Kaisermünzen können wir den raschen Gang des Sarapiskultes durch die Länder des römischen Imperiums verfolgen.

Auf reichsrömischen Münzen begegnen wir dem Sarapis oder Serapis zuerst auf einem Aureus des Commodus, 180—192, Rs. stehender Serapis mit Modius auf dem Haupte und mit Scepter in der Linken, Umschrift: Serapidi Conserv. Aug. (Cohen III, S. 321, Nr. 703); dann auf einer Gross-Bronze des Gallienus, 253—268, Serapis stehend, die Rechte erhoben, Scepter in der Linken, zu Füssen ein Ibis, Umschrift: Serapidi Comiti Aug. (Cohen V, S. 435, Nr. 975). Sehr häufig erscheint er, worauf ich noch später näher eingehen will, auf Geprägen des Julianus Apostata. Für die chronologische und geographische Ausdehnung des Sarapiskultes und für den Enwicklungsgang des Sarapistypus, wie er sich in der bildenden Kunst gibt, bietet uns die antike Numismatik ein reiches und zuverlässiges Material. Dasselbe umspannt, angefangen mit Münzen des Ptolemaios IV. von etwa 200 v. Chr., bis zu solchen des Maximianus Herculius von etwa 300 n. Chr., ein halbes Jahrtausend.

## Mithras.

Mithras war der Sonnengott der Iranier, wie Mitra derjenige der stammverwandten Inder. Die Perser stellten sich

[14]) Augustus und Tiberius haben sich bei ihren alexandrinischen Münzen mit Bildnis und Legende noch hauptsächlich an den römischen Brauch gehalten. Von Caligula kennen wir nur einige wenige Kleinbronzen, womit er sich von den Alexandrinern als Helios verehren liess (vgl. S. 272, Fussnote 41). Mit Claudius beginnt dann die Darstellung der Götter der alexandrinischen Religion. Der die Ernte spendende personifizierte Nilus (Büste) findet sich schon auf einer Prägung des Augustus (Dattari, Op. cit. S. 8, Nr. 32/33).